

# INHALTSANGABE

## **Aktiver, globaler, engagierter?**

### **Deutschlands Außenpolitik nach der Euro-Krise**

**Michael Staack (Dt.) / Wu Jingxian (Übers.) / Wu Huiping (Korr.)**

Deutschlands Außenpolitik hat sich in den letzten Jahren überwiegend auf das Management der Euro-Krise konzentriert. Eine solche thematische Verengung entspricht nicht dem gewachsenen Einfluss des Landes in der Welt und den Erwartungen der meisten anderen Staaten. Die durch Bundeskanzlerin Merkel und Außenminister Steinmeier geprägte Außenpolitik der neuen Bundesregierung wird sich deshalb stärker international engagieren, um eine regelbasierte multilaterale Ordnung zu fördern. Eine Zunahme von Bundeswehreinsetzungen ist nach dem Misserfolg in Afghanistan eher unwahrscheinlich. Mit der Ukraine-Krise ist es zur wichtigsten aktuellen Aufgabe der deutschen Außenpolitik geworden, das Verhältnis zu Russland neu zu bestimmen und die gefährdete Sicherheitsordnung in Europa wiederherzustellen.

## **Deutsch-russische Beziehungen: Von Entfremdung zur Konfrontation**

**Chen Xinming / Song Tianyang**

Nach dem Kalten Krieg blieben die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland ausgeglichen. Seit einigen Jahren entwickeln sich die deutsch-russischen Beziehungen zunehmend auseinander. Der Wechsel des Koalitionspartners der Merkel-Bundesregierung 2009 beschleunigte die Entfremdung, die nach der Wiederkehr von Putin in Kreml 2012 weiter verschlechtert wurde. Seit Beginn der dritten Amtsperiode von Bundeskanzlerin Merkel Ende 2013 fehlen auch die Wünsche, die bilateralen Beziehungen zu verbessern. Die Gründe dafür sind unterschiedliche Prioritäten und Zielsetzungen der Politiker beider Seiten. Aufgrund der Ukraine-Krise treten neue Meinungsunterschiede und Konflikte zwischen Deutschland und Russland auf, die ihre bereits entfremdeten Beziehungen allmählich zu Wettstreit und Konfrontation verschieben. Doch diese Beziehungen stehen in absehbarer Zeit unter Kontrolle der Politik statt zu militärischen Konflikten zu werden.

## **Analyse des außenpolitischen Konzeptes von Frank-Walter Steinmeier**

**Wu Jiang**

Der neue alte Außenminister Deutschlands Frank-Walter Steinmeier verfolgt den aufgeklärten Realismus als außenpolitisches Konzept. Der vorliegende Beitrag analysiert den Hauptinhalt und die Hintergründe seines außenpolitischen Konzeptes. Die außenpolitische Praxis Steinmeiers seit dem Amtsantritt Ende 2013 steht im Zeichen des aufgeklärten Realismus, der durch Grundsätze wie „weniger Bürokratie, mehr Leiden-

schaft“, „weniger Kultur des Heraushaltens, mehr aktive Außenpolitik“ und „weniger dozieren, mehr erklären“ geprägte ist. Der aufgeklärte Realismus zeigt eine Möglichkeit für die Horizontverschmelzung der IB-Theorien, indem er zwischen Werten und Interessen zu balancieren und die aktive deutsche Außenpolitik zielgerichtet voranzutreiben versucht. Angesichts der eher beschränkten Möglichkeiten der Einflussnahme im Amt des deutschen Außenministers und der Komplexität der deutschen Außenpolitik lässt sich noch abwarten, ob Steinmeier dem aufgeklärten Realismus als politischem Grundkonzept weiter treu bleibt.

### **Status quo und rechtliche Absicherung der Teilzeitarbeit zur Lösung des Konfliktes zwischen Beruf und Familie für Frauen in Deutschland** **Sun Xiuming/Li Qinghai**

Um den Konflikt zwischen Beruf und Familie zu mildern, ist das System der Teilzeitarbeit als effektive Maßnahme in Deutschland eingeführt und weit verbreitet worden. In dem vorliegenden Artikel werden folgende Aspekte des Systems der Teilzeitarbeit zusammengefasst und vorgestellt: statistische Daten, Effekt für Milderung des Konflikts zwischen Beruf und Familie, Politiken und Gesetze sowie Sozialsicherungssystem. Die deutschen Erfahrungen in diesem Bereich könnten für die Einführung der Teilzeitarbeit in China aufschlussreich sein.

### **Über die Strategie für die Entwicklung der Schlüsseltechnologien der EU und ihre Anregung** **Sun Yanhong**

In den letzten Jahren hat die EU als erste den Begriff „Key Enabling Technologies“ (KETs, Schlüsseltechnologien) eingeführt und systematische Entwicklungsstrategien ausgearbeitet, die in „Strategie Europa 2020“ und Strategie für Re-Industrialisierung Europas eingebettet sind. Neben den Einflüssen des Entwicklungstrends der weltweiten Technologien und Industrie gibt es noch andere besondere und tiefgreifende Gründe in der Wirtschaft, Gesellschaft sowie Umwelt, die für die Aufmerksamkeit der EU auf die KETs sprechen. Generell gesehen besteht die größte Schwierigkeit der EU bei der Entwicklung der KETs in der großen Diskrepanz zwischen der technischen Forschung und der Kommerzialisierung. Um dieses sogenannte „Tal des Todes“ zu überwinden hat die EU einen strategischen Rahmen mit drei Säulen entwickelt; technische Forschung, Produktvorstellung und Produktion. Dabei wird die Co-Nutzung der verschiedenen KETs unterstrichen ebenso wie die Unterstützung der Vermarktung durch neue politische Mittel. Aufgrund der unterschiedlichen Verhältnisse aller Mitgliedstaaten sind bei der konkreten Durchsetzung der genannten Strategien unterschiedliche Pfade zu erkennen. Deshalb bleibt die gesamte Entwicklungstendenz noch offen.

## **Gesetzgebung für Geheimnisschutz von Unternehmen in der EU und ihre Anregung** **Sun Yiwu**

Als Erfordernis des gemeinsamen EU-Markts und der Innovationspolitik wird durch die „Richtlinie über den Schutz vertraulichen Know-hows und vertraulicher Geschäftsinformationen (Geschäftsgeheimnisse) gegen ihren unrechtmäßigen Erwerb, Verwendung und Weitergabe“ (Vorschlag) der Europäischen Kommission versucht, auf der EU-Ebene den Schutz der Geschäftsgeheimnisse zu koordinieren sowie die Definierung der Geschäftsgeheimnisse und Straftaten zu vereinheitlichen. Dabei wird auch aufgefordert, dass die Mitgliedstaaten gemeinsame Hilfsmaßnahmen und Korrekturverfahren entwickeln. Die Gesetzgebung für Geschäftsgeheimnisschutz stellt ein Beispiel des Instruments zur Förderung der internationalen Koordination im Schutz von Geschäftsgeheimnissen dar. China soll von den Erfahrungen der EU lernen, um das chinesische „Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb“ zu überarbeiten und das Gesetzsystem für Geschäftsgeheimnisschutz zu verbessern.

## **Eine demographisch-soziologische Analyse der Ausländer in Deutschland** **Song Quancheng**

Nach den Angaben des Statistischen Bundesamts wohnten bis 2011 7.369.900 Ausländer in Deutschland. Sie nahmen einen Anteil von 9% in der gesamten Bevölkerung Deutschlands von 81,83 Mio. ein. Das zeigt, dass Deutschland bereits ein Einwanderungsland im nichttraditionellen Sinne geworden ist. In der geographischen Verteilung der Ausländer im Bundesgebiet spielen drei Faktoren eine Rolle: Traditionen der Einwanderung, wirtschaftliche Entwicklung und Vernetzung der Immigranten. Somit ist ein regionalspezifischer Unterschied festzustellen, dass die meisten Ausländer im Westen Deutschlands lebten, im Osten weniger. In der Geschlechterstatistik lag der Anteil der männlichen Ausländer bei 52,2%, was als normal gilt. Die Altersstruktur ist im Vergleich zu der der Deutschen zwar jünger, aber es ist auch eine typische Alterungstendenz erkennbar. Zu den Herkunftsländern, die am meisten vertreten sind, gehören die Türkei, Italien, Polen, Griechenland und Kroatien. Außerdem sind 81,7% der Ausländer im Ausland geboren und über die nationalen Grenzen nach Deutschland eingesiedelt.

## **Expedition der deutschen SS-Delegation in Tibet zwischen 1938 – 1939** **Zhao Guangrui**

Die Expedition der deutschen SS-Delegation zwischen 1938 – 1939 in Tibet war in der deutschen Geschichte die wichtigste Tibet-Expedition, wo Deutschland erstmals den direkten Kontakt zu Tibet aufbaute, die Deutschen zum ersten Mal in Tibet eintraten und sich erstaunlich viele wissenschaftliche Materialien über das tibetische Gebiet zusammenstellten. Die Mo-

tive dieser Expedition waren komplex: Interesse auf die Forschung von Tibet, Suche nach den Spuren der Urarien im Himalaya-Gebiet und Erhöhung der Reputation der SS usw. . An dieser Expedition lassen sich auch die deutsch-britischen politischen Beziehungen im Kontext des Zweiten Weltkriegs beobachten. Auch wenn die esoterischen Eindrücke dieser Expedition in der Gegenwart oft übertrieben wahrgenommen werden, haben die Beobachtung und Notizen der Deutschen während der Untersuchungsreise jedoch einen bibliographischen Wert für die gegenwärtige Forschung von Tibet in China.

### **Olympiade des Nationalsozialismus in den Augen der chinesischen Intellektuellen — Am Beispiel der Nachrichterstattung von Chu Anping über die Olympiade Han Shu**

Die Berliner Olympiade 1936 ist sehr vom Rassismus und Verehrung des Führers geprägt. Sie bot dem Nationalsozialismus neue Ideen und Möglichkeiten der manipulativen Meinungsbildung für die weitere Durchsetzung des Rassismus und seiner Expansion nach draußen. Die Berliner Olympiade gilt als ein gefährlicher Fehler in der olympischen Geschichte und eine Sportveranstaltung des Totalitarismus, die dem olympischen Geist zuwiderläuft. Aber in den zeitgenössischen Augen von Chu Anping war die Berliner Olympiade eine friedliche, freundliche und brüderliche Großveranstaltung. Er lobte die staatliche Mobilisierungsfähigkeit von Hitler und den Gehorsam der deutschen Bevölkerung. Seiner Meinung nach entzog sich Deutschland der Beschränkung des „Vertrags von Versailles“, verwirklichte die große nationale Befreiung, was lernenswert für damaliges China war. Über die Gefahr der verzerrten Wahrnehmung und deren Ursachen sollte erneut reflektiert werden.

### **Die entschiedene Absage zur Welt — eine Interpretation des Gedichts *EINMAL* von Paul Celan Wu Jianguang/Liu Yingjie**

Das neunzeilige Gedicht *EINMAL* in Paul Celans Gedichtband *Die Atemwende* (1965) übernimmt allein den Zyklus und schließt die Gedichtsammlung ab, damit die „Atemwende“, die sich der Dichter als dichterische Aufgabe vornahm, vollendet worden ist. Als Interpreten bestehen wir stets auf einer dichterisch-hermeneutischen Verfahrensweise, die kontinuierlich jegliche Ideologie und vorgegebene Methode zu vermeiden versucht. Die Bedeutung der Worte und der Sinn der Aussage des dichterischen Textes entstehen ausschließlich immanent aus dessen Sprach-Gebilde, die der Interpret mit seinen Erfahrungen durch sorgfältiges Lesen heraus zu erarbeiten versucht. Das Ergebnis: Das Gedicht ist eine entschiedene Absage zur Welt und eine Klage über den Verlust der Menschlichkeit in dieser Welt.